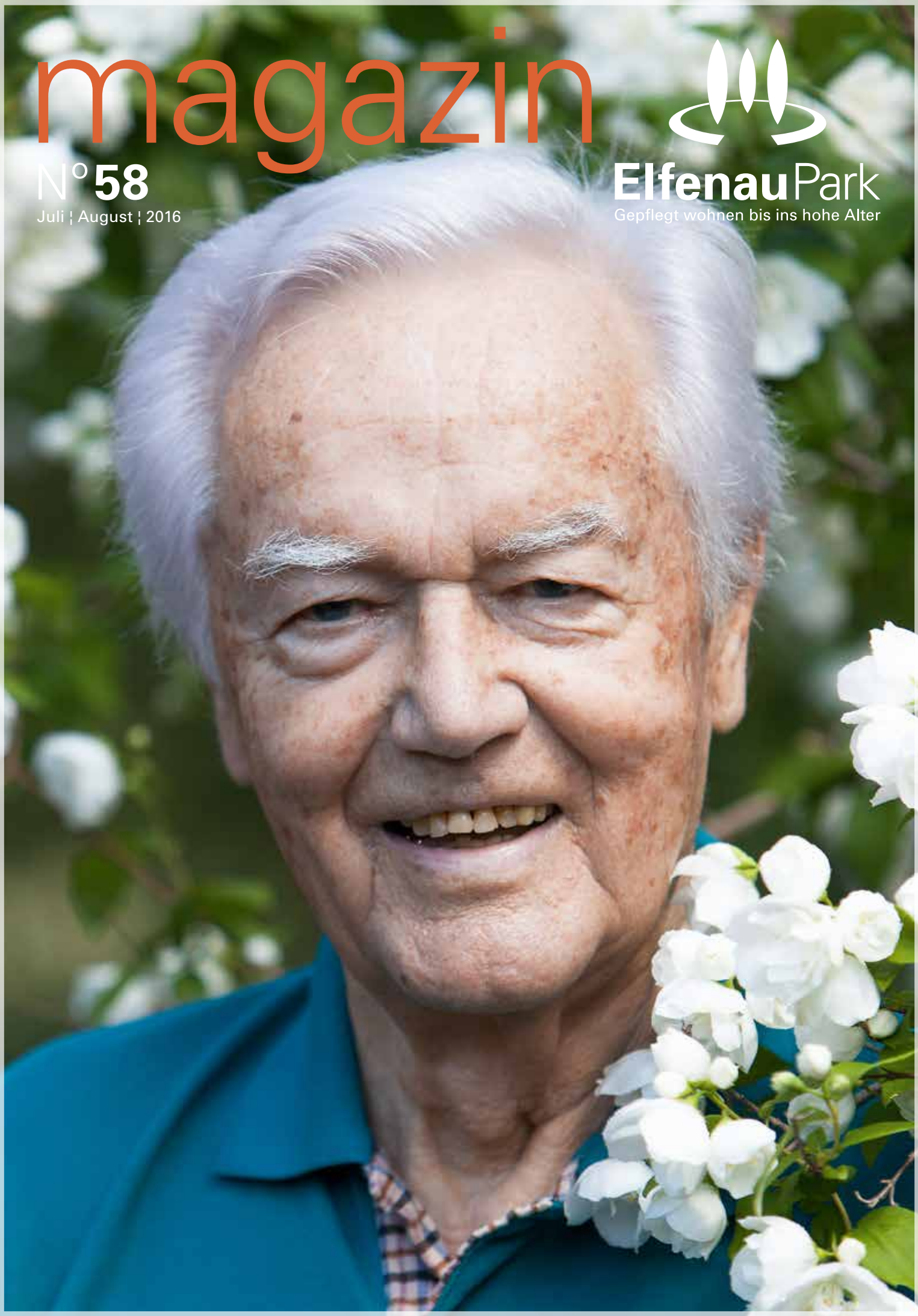
magazin

N° 58

Juli ¦ August ¦ 2016

ElfenauPark

Gepflegt wohnen bis ins hohe Alter



58

Gummistiefel und Friesennerz
Liebe Leserinnen und Leser
Zugegeben, das Wetter liess auch mich nicht kalt. Ich kann verstehen, dass das viele Nass Zahlreiche verärgert oder beängstigt. Ausflugsrestaurants und Schwimmbäder blieben gähnend leer, Freilichttheater und Open Air Konzerte hatten das Nachsehen. Der Verkauf der Einweggrills von der nächsten Tankstelle brach komplett zusammen. Beim Anblick des Fotos auf der gegenüberliegenden Seite, welches den Juni 2016 widerspiegelt, wie er war, kommt mir reflexartig folgender Spruch in den Sinn:
«Wenn einem das Wasser bis zum Halse steht, sollte man nicht auch noch den Kopf hängen lassen.»
Jammern und lamentieren sinnlos. Plan B und C sind angesagt: Spaziergänge im Regen können auch eine feine Sache sein. Ich habe meinen beiden Kindern sogenannte «Friesennerze» (*Seite 35*) gekauft. Der Friesennerz ist die etwas ironische Bezeichnung für eine Regenschutzbekleidung, welche ursprünglich für Berufsfischer entwickelt wurde. Kenner der maritimen Szene bezeichnen diese Jacken auch als Ölzeug. Wenn wir drei dann so bekleidet im strömenden Regen durch die Matte spazieren, ist uns die Aufmerksamkeit der asiatischen Touristen garantiert. Dass wir selbst bei grösster Sintflut keine Schirme benutzen, ist natürlich Ehrensache! Jeweils kurz bevor uns, trotz gummibeplanktem Schuhwerk, Schwimmhäute zwischen den Zehen zu wachsen drohen, verkriechen wir uns dann in einer gemütlichen Beiz oder verschwinden im Kino.
Das Wetter kann uns mal!!!

A propos mal; mal Pause: Das letzte Konzert vor der Sommerpause fand am Wochenende vom 25. und 26. Juni statt. Silvia Harnisch spielte unter anderem Stücke von Bach, Daquin, Chopin und Liszt.
Jetzt aber wünsche ich uns Sommer!

Urs Hirschi ¦ Redaktor ElfenauPark Magazin
Co-Geschäftsleiter

Inhalte

1 **Titel**
Herr Hansueli Gerber ¦ geboren 1930
seit April 2016 zusammen mit seiner Frau
bei uns im ElfenauPark

3 **Editorial**

Thema
4 SPA im ElfenauPark ¦ Ja oder Nein

Essen & Trinken
Hotellerie
8 Gastronomische Randnotizen

Kultur & Manuelstiftung
10 Matin classique…
12 Konzertprogramm

Gesundheit & Pflege
16 Team von Haus A zum Heraustrennen
17 Rückseite ¦ Plakat ¦ unser Teich

Wohnen im ElfenauPark
21 Integrationspreis ¦ Brunnadere-Lade

Kultur & Manuelstiftung
22 Neues aus unserer Bibliothek

Wichtiges & Unwichtiges
24 Solare Fahrt voraus
27 Segeltörn ¦ Griechische Inseln
28 Unsere Mutzen
29 Schrift von Anno Dazumal

Infos
30 Maria Schaub verabschiedet sich
32 Yvonne Plastina verabschiedet sich
34 Kommen & Gehen & Impressum
35 Wichtige Telefonnummern

Rückseite
36 Hansueli Gerber
ausstaffiert

QR CODE

SPA Ja oder Nein

Bedürfnisse nach SPA im ElfenauPark ¦ Umfrage

von Lara Gaschen ¦ BWL-Praktikantin

Zur Evaluation des Bedürfnisses nach einer kleinen SPA Oase im ElfenauPark, wurde im März 2016 ein kurzer Fragebogen an die Bewohner des ElfenauPark und an Personen auf unserer Interessentenliste verschickt.

Im Folgenden ist die Auswertung pro Frage in Personenzahlen und einem kleinen Fazit dargestellt. Die Antworten der **Bewohner des ElfenauPark** sind in **GRÜN** dargestellt (Rücklaufquote 37%). **ROT** sind die Antworten derjenigen Personen, die nicht im ElfenauPark wohnen (Rücklaufquote 63%). Die Antworten aller zusammengezählt, sind **BLAU** (Rücklaufquote total 54%).

Rücklauf von 363 verschickten Fragebögen, nach Geschlecht

Fazit: Rund 2/3 unsere Fragen beantwortenden Personen sind Frauen.

Männer ¦	intern	11	66 Männer
	extern	55	
Frauen ¦	intern	33	131 Frauen
	extern	98	

In welcher Altersklasse befinden Sie sich?

Fazit: 7% aller befragten Personen sind jünger als 70 Jahre.

bis und mit 60 ¦	intern	0	1 Person
	extern	1	
61–70 ¦	intern	4	12 Personen
	extern	8	
71–80 ¦	intern	3	63
	extern	60	
ab 80 ¦	intern	37	120
	extern	83	

Sind Sie sich bewusst, dass der ElfenauPark und seine internen Partner bereits Massagen, Sportaktivitäten, Fusspflege, Coiffeur und spezielle Badewannen mit Sprudel anbieten?

Fazit: 94% aller befragten Personen sind mindestens zum Teil über das bestehende SPA Angebot im ElfenauPark informiert.

Ja ¦	intern	29	125 Personen
	extern	96	
zum Teil ¦	intern	10	58
	extern	48	
eher Nein ¦	intern	1	3
	extern	2	
Nein ¦	intern	2	8
	extern	6	

Welche SPA Einrichtungen würden Sie im ElfenauPark besuchen/benützen?

Fazit: Als Ergänzung zum bestehenden Angebot (Massagen, Sportangebote, Fusspflege und Badewanne mit Sprudel) wäre, laut den befragten Personen, ein Erholungsraum wie auch ein Schwimmbad am meisten erwünscht.

Massagen ¦	intern	11	100 Personen
	extern	89	
Maniküre ¦	intern	9	45
	extern	36	
Pediküre ¦	intern	18	121
	extern	103	
Peelings ¦	intern	1	5
	extern	4	
Sauna ¦	intern	3	25
	extern	22	
Dampfbad ¦	intern	4	28
	extern	24	
Whirlpool ¦	intern	10	43
	extern	33	
Sportangebot ¦	intern	11	58
	extern	47	
Erholungsraum ¦	intern	13	73
	extern	60	
Ernährungberatung ¦	intern	3	31
	extern	28	

Denken Sie eine neue kleine SPA Oase, ergänzend zum bisherigen Angebot, würde das Wohnen im ElfenauPark attraktiver machen?

Fazit: 50% der befragten Personen sind der Meinung, dass eine kleine SPA Oase das Wohnen im ElfenauPark eher attraktiver machen würde.

Ja ¦	intern	8	44 Personen
	extern	36	
eher Ja ¦	intern	13	49
	extern	36	
eher Nein ¦	intern	10	44
	extern	34	
Nein ¦	intern	11	48
	extern	37	

Falls Sie sich überlegen, in Zukunft im ElfenauPark zu wohnen, würde das Vorhandensein einer kleinen SPA Oase im ElfenauPark Sie in ihrer Entscheidungsfindung positiv beeinflussen?
Fazit: 64% der extern Befragten würden sich, durch eine SPA Oase im ElfenauPark, nicht in der Entscheidungsfindung beeinflussen lassen.

Ja ¦	intern	4	27 Personen
	extern	23	
eher Ja ¦	intern	8	38
	extern	30	
eher Nein ¦	intern	5	39
	extern	34	
Nein ¦	intern	12	75
	extern	63	

Wenn sich der ElfenauPark entschliessen würde, eine kleine SPA Oase anzubieten, wie oft würden Sie die Einrichtungen pro Jahr im Durchschnitt benutzen?
Fazit: ca. 40% der befragten Personen würden die SPA Einrichtungen im Durchschnitt 1 Mal pro Monat oder mehr besuchen.

Nie ¦	intern	18	61 Personen
	extern	43	
1–10 Mal ¦	intern	9	39
	extern	30	
11–20 Mal ¦	intern	6	23
	extern	17	
21–30 Mal ¦	intern	4	27
	extern	23	
31–40 Mal ¦	intern	1	9
	extern	8	
41–50 Mal ¦	intern	2	13
	extern	11	
mehr als 50 Mal ¦	intern	0	3
	extern	3	

Wäre es ein Problem für Sie, die SPA Angebote mit den anderen Bewohnern des ElfenauPark zu teilen?
Fazit: Für etwa 2/3 der befragten Personen wäre es tendenziell kein Problem, die SPA Einrichtungen mit anderen Bewohnern des ElfenauPark zu teilen.

Ja ¦	intern	8	27 Personen
	extern	19	
eher Ja ¦	intern	9	40
	extern	31	
eher Nein ¦	intern	9	41
	extern	32	
Nein ¦	intern	12	73
	extern	61	

Wären Sie bereit, für die Nutzung der SPA Einrichtungen zu bezahlen? Z. B. in Form eines Eintritts, einer Pensionspreiserhöhung oder eines Abonnements.
Fazit: Etwa die Hälfte der befragten Personen ist eher nicht bereit, für die SPA Einrichtungen zu bezahlen.

Ja ¦	intern	6	31 Personen
	extern	25	
eher Ja ¦	intern	6	55
	extern	49	
eher Nein ¦	intern	9	33
	extern	24	
Nein ¦	intern	17	57
	extern	40	

Besuchen Sie ab und zu SPA Einrichtungen ausser Haus?
Fazit: ca. 3/4 der befragten Personen neigen nicht dazu, SPA Einrichtungen zu besuchen.

Ja ¦	intern	5	33 Personen
	extern	28	
eher Ja ¦	intern	1	16
	extern	15	
eher Nein ¦	intern	3	18
	extern	15	
Nein ¦	intern	31	118
	extern	87	

Haben Sie früher solche Einrichtungen besucht?
Fazit: Etwas mehr als die Hälfte aller Befragten Personen haben auch früher kaum SPA Einrichtungen besucht.

Ja ¦	intern	13	59 Personen
	extern	46	
eher Ja ¦	intern	3	26
	extern	23	
eher Nein ¦	intern	6	20
	extern	14	
Nein ¦	intern	21	86
	extern	65	

Als **Gesamtfazit** lässt sich sagen, dass bei den befragten Personen durchaus ein gewisses Interesse nach einer SPA Einrichtung im ElfenauPark vorhanden ist, allerdings kein grosses Bedürfnis darstellt. Aufgrund der Resultate der Umfrage scheint es sinnvoll, das Thema im Auge zu behalten und eine ähnliche Umfrage in einigen Jahren zu wiederholen. Auf unmittelbare Massnahmen kann im Moment verzichtet werden.

Liebe Gäste

von Urs Hirschi ¦ Leiter Hotellerie

Sommerliches auf dem Tisch ¦ Kalte Suppe, Melonen und Fisch

Pascal Grütter, unser kreativer ElfenauPark Küchenchef, hat zusammen mit seinem kulinarischen Team für diesen Sommer ein äusserst leckeres und abwechslungsreiches Speiseangebot zusammengestellt. Für ganz heisse Tage werden wir zum Beispiel eine erfrischende, eisgekühlte Melonen-Joghurtsuppe, verfeinert mit etwas Portwein, servieren.

Melonen-Liebhaber kommen also auch in diesem Jahr auf ihre Rechnung. Auf Grund ihres hohen Wasseranteils und dem intensiven Aroma haben wir uns für Cavaillon-Melonen aus dem gleichnamigen Dorf entschieden. Dazu servieren wir Ihnen gerne den delikaten San Pietro Rohschinken aus dem Mendrisiotto. Auf der Seite der Hauptgänge gilt es, die beiden Fischfilets vom Zahner und vom Barsch, bei uns in der Schweiz als Egli bekannt, zu erwähnen. Am meisten nachgefragt und bestellt wird aber, wie jedes Jahr, das Roastbeef! Bei uns ganz klassich mit feiner Tartarsauce, goldgelben Pommes frites und in Essig eingelegtem Gemüse. Der Sommer darf also kommen und bis tief in den Herbst hinein bleiben!

Cavaillon: Wie wählt man die richtige Melone?

Gerne möchten wir Sie, liebe Leser, in das gar nicht mal so grosse Geheimniss einweihen, wie Sie mit Garantie die besten, schmackhaftesten und reifsten Melonen auswählen:

1. **Die Anzahl der Streifen:** Es ist wichtig, dass die Melone von den grünen Streifen der Schale in 10 Stücke geteilt wird. Die Melonen mit 9 oder 11 Abschnitten werden etwas weniger Geschmack haben, da das Fruchtfleisch nicht so süss ist.
2. **Die Melonenschale:** Bei den Cavaillon Melonen kann man 2 Arten unterscheiden. Eine Sorte hat eine glatte Oberfläche, die andere ist etwas rauer.
3. **Die Farbe der Streifen:** Haben die Streifen eine leicht grün-bläuliche Farbe angenommen, kann sie geschnitten werden.
4. **Die Spitze der Melone:** In Cavaillon sagt man zu der Melonenspitze «Pécou». Wenn die Pécou trocken ist und abbröckelt heisst das, dass die Melone reif ist.
5. **Das Gewicht der Melone:** Die Melone muss schwer sein und leichte Risse aufweisen.
6. **Der Duft der Melone:** Wenn Sie nah an der Pécou riechen, muss der Duft stark und süss sein. Dieser Geruch ist ein wichtiger Indikator dafür, ob die Melone reif ist oder nicht. *Bon appétit!*

Der «Bänz» ist los – Feinster Apfelsaft aus der Region

Seit geraumer Zeit können Sie im Restaurant aus einer grossen Auswahl erfrischender Fruchtsäfte aus der Region ihr Lieblingsaroma bestellen. Die Säfte heissen Bänz und bestehen immer und ausschliesslich aus echtem Fruchtsaft. Die dafür verwendeten Äpfel stammen aus der Mosterei Hurni & Sohn in Ferenbalm. Auf Konzentrate und weitere Zusatzstoffe wird konsequent verzichtet. Momentan bieten wir folgende Geschmacksrichtungen an:

Apfel ¦ Erdbeere: Die Erdbeeren sind von Reto und Sandra Schürch aus Grosshöchstetten
Apfel ¦ Traube: Die Trauben sind von Hans-Rudolf Hirt aus Tüscherz
Apfel ¦ Cassis: Die Cassisbeeren stammen von der Familie Niederhauser aus Gals und der Familie Brunner aus Spins
Apfel ¦ klassisch: Die Äpfel kommen aus dem Einzugsgebiet der Mosterei Hurni & Sohn
Apfel ¦ Kirsche: Die Kirschen sind von der Familie Weber aus Gerolfingen sowie von Hurnis aus Rosshäusern

Unser neuer Hauswein ¦ Ab Herbst im Angebot

Unser umtriebiger Leiter Restaurants und Gastgeber, Martin Hofer, hat sich in Zusammenarbeit mit seinem Team für einen neuen ElfenauPark Hauswein entschieden. Wie bereits bei den zwei letzten Hausweinen wird unser Zeitungsmacher, Grafiker und Hausfotograf, Stanislav Kutac, die Etiketten gestalten. Wir sind jetzt schon gespannt auf seine Kreation! Bei der Auswahl der Weine ist man dafür einen neuen Weg gegangen. Es handelt sich dabei um Produkte, welche aus einer kleinen Weinregion stammen, die bei uns im ElfenauPark bis anhin etwas weniger präsent und bekannt war. Nach ausgiebigen Degustationen fiel der Entscheid zu Gunsten der Weine des Weinguts der Familie Zahner aus Truttikon. Truttikon liegt im Zürcher Weinland, in der so genannten Kohlfirst Region. Das familiär geführte Weingut wurde 1963 gegründet und zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es sich dabei um selbstkelternde Weinbauern, welche weder fremde Trauben und Weine kaufen, noch eigene Trauben verkaufen. Zahners keltern jeweils die komplette Ernte selbst. Das, in der 2. Generation geführte Weingut, bewirtschaftet nur 8 Hektaren Rebfläche, welche ausschliesslich mit Schafmist gedüngt wird. Die Kelterung erfolgt nach den traditionellen Methoden: Pigeage und Lagerung im Holz. Aus dem Sortiment von rund 15 verschiedenen Weinen haben sich die ElfenauPark Gastronomen für folgende zwei Weine entschieden:

Truttiker Federweiss (Blanc de noir): Dabei handelt es sich um einen tollen Weisswein, welcher aus roten Blauburgunder-Trauben hergestellt wird. Die Traubenhäute werden dabei sofort weggenommen und ausgepresst. Eine echte Spezialität!

Langenmooser rot (Pinot noir): Auf Grund einer Maischezeit von 6 Tagen ergibt sich ein kräftiger, aber dennoch weicher, fruchtiger Landwein, welchen man bereits im Jahr nach der Ernte mit grösstem Vergnügen trinken kann.

Wir freuen uns auf die beiden Zürcher, die bei uns ab Herbst genossen werden können!

Matin classique…

… du 3 avril 2016 Saignelégier, Espace culturel du Soleil
de Blaise Crevoisier ¦ résident d'ElfenauPark

Vers fin mars 2016, mon journal m'apprend que le quatuor à cordes LYRICA donne un concert le dimanche 3 avril 2016 à Saignelégier, organisé dans le cadre de l'Espace culturel du Soleil pour son Matin classique. Je prends contact à ce propos avec mes soeurs établies à Saignelégier et environs. La réponse : « On y va, il y aura un spaghetti à l'issue du concert.»

Impressionnant événement musical ce 3 avril 2016, public nombreux, attentif et chaleureux. C'est un hommage vibrant à quatre dames artistes d'exception que l'on peut voir, soit dit en passant, à la page 14 du MAGAZIN no. 55, janvier-février 2016.

Madame Josianne Robert, professeure retraitée du Conservatoire Neuchâtelois, est programmatrice des Matins classiques. Voici son compte rendu, hautement intéressant, de ce concert du 3 avril :

Les « Matins classiques » ont eu le privilège d'accueillir, dimanche 3 avril 2016 à 11h, le quatuor à cordes « Lyrica » dans un programme original, composé du quatuor de Fanny Mendelssohn en Mib majeur, suivi du quatuor en Fa majeur op. 3 n° 73 de Dmitri Chostakovitch.

Le quatuor Lyrica a été fondé en 2012 par quatre jeunes femmes, toutes quatre membres de l'orchestre symphonique de Berne. Il se produit régulièrement en Suisse et à l'étranger.

A Saignelégier, Anouk Theurillat au 1er violon, Sandrine Canova au second violon, Julia Malkova à l'alto et Eva Lüthi au violoncelle ont fait preuve d'une belle maturité d'ensemble tout au long d'un programme particulièrement exigeant et d'un grand intérêt pour l'auditeur.

En première partie, le public a apprécié le lyrisme et la sensibilité de leur interprétation. Les quatre musiciennes ont su traduire avec intelligence et ferveur la musique à la fois tendre et passionnée de la sœur de Félix Mendelssohn. Se passant la parole, elles respectaient magnifiquement l'équilibre des voix dans cette œuvre particulièrement émouvante. On relèvera également leur aisance et leur virtuosité dans le dernier mouvement, rapide et léger.

Avec le quatuor de D. Chostakovitch, elles abordaient une œuvre au ton résolument dramatique. Ecrit en 1946, soit une année après la fin de la guerre, le quatuor fut censuré par le régime soviétique, à la fois pour « formalisme et pour une sorte de pessimisme qui ne devait pas exister après la victoire russe sur les troupes allemandes ». (D'après le livret du disque enregistré par le Quatuor Borodine, publié en 1997.)

Au fur et à mesure des 5 mouvements, l'atmosphère se charge comme un ciel d'orage. On passe de l'insouciance populaire à la brutalité de la guerre, du grotesque à une profonde tristesse, pour finir par un retour à la vie qui n'oublie pas les tragédies vécues…

Le quatuor Lyrica a su illustrer les différentes atmosphères créées par Chostakovitch avec lucidité et maîtrise, conduisant la partition vers sa conclusion bouleversante sans jamais relâcher la tension. Une minute de silence pleine d'émotion a précédé les applaudissements chaleureux d'un public résolument conquis.

En résumé, un très beau moment musical pour ce dimanche matin dans la grande salle de l'Hôtel du Soleil.

Montmollin, le 8 avril 2016
Josianne Robert

Quant à Madame Bernadette Grosjean, elle nous a remis pour impression le compte rendu ci – après :

L'Ensemble Frielinghaus était sur scène, dimanche, 28 février 2016

Les musiciens sont apparus en file indienne et se sont placés en demi-cercle. C'était insolite et en même temps, on ressentait un immense plaisir à voir 5 jeunes musiciens et 3 musiciennes tous vêtus de noir, tenue classique et très belle. Quant à l'ambiance, elle était romantique. Le Premier violon, Gustav Frielinghaus, Directeur de L'Ensemble, était déjà connu. Il avait joué au Parc de L'Elfenau.

Citons les autres brillants artistes :

Pascal Stierl violon
Rebecca Borchert violon
Fabian Bischof violon
Martina Kalt alto
Rosa Geroge alto
Sébastian Braun violoncelle
Martin Leo Schmidt violoncelle

Deux œuvres du Haut Romantisme se faisaient face avec L'octette de Svendsen et celui de Mendelsohn. La vivacité de la jeunesse, celle des musiciens et musiciennes, s'accordait parfaitement à la jeunesse de Felix Mendelsohn. Dès le début de l'octette de Svendsen, le rythme a été vivement marqué « allegro resoluto ben marcato ». Un air joyeux régnait dans la salle.

Chaque auditeur a apprécié cet Ensemble de musique de chambre, célèbre sur la scène européenne. Les œuvres que ces artistes nous ont offertes étaient toutes exécutées magistralement.

Citons le Scherzo. Allegro legierissimo joué avec une rapidité surprenante et ressemblant à un roulement hors du temps, féerique. Le terme « féerique » peut s'appliquer à la finesse de l'archet des violons et des alto, tandis que les violoncelles ont marqué une force telle que l'on s'imaginait entendre un tambour ou un galop. Le ravissement a saisi les spectateurs qui, après un vrai feu triomphant, ont applaudi à tout rompre.

Konzertprogramm

von Fredy Zaugg ¦ Leiter Manuelstiftung ¦ fredy.zaugg@elfenaupark.ch

Während der Sommerferienzeit gibt es eine längere Pause im Konzert- und Ausstellungsbetrieb von KulturElfenauPark. Wir starten wieder, am Samstag 13. August, mit dem Bläserquartett Ikarus. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den Konzertbesuchern für ihr Kommen und ihre Unterstützung herzlich bedanken und hoffe, alle im August bei bester Gesundheit wieder anzutreffen.

21. Konzert
Sa 13.08./ So 14.08./ 17 Uhr
Frank Bridge/ Joseph Lauber/ Malcolm Arnold
Ikarus Quartett
Marianne Frutiger Querflöte
Martin Frutiger Oboe
Patrick Bader Klarinette
Lorenz Martin Fagott

«Englische Touristen in der Schweiz»

Der Schweizer Komponist Joseph Lauber nimmt schon seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert in den Programmen des Ikarusquartetts ein. Das Quartett nahm eine ganze CD mit seinen Werken auf. Geboren im luzernischen Ruswil, hat er in Zürich und in Lausanne gelebt. In seiner Musik versucht er, einen schweizerischen Nationalstil zu finden, indem er Klänge der deutschen Romantik und des französischen Impressionismus zu einem sehr eigenen Klang vermischt. Dazwischen erkennen wir immer wieder Melodien bekannter schweizerischer Volkslieder. So klingt zum Beispiel der zweite Satz in seinem Trio, die «Promenade des Ours», herrlich bernerisch!

Die Schönheit der schweizerischen Alpen fesselte nicht nur Joseph Lauber, sondern seit dem 19. Jahrhundert auch englische Touristen. Ob die englischen Komponisten Frank Bridge und Malcolm Arnold, wie einst Sherlock Holmes, auch als Touristen die Schweiz besuchten, wissen wir nicht. Frank Bridge war aber einer der bedeutendsten Komponisten Englands. Seine Divertimenti sind sehr farbig und reizvoll, besonders weil nur die beiden Ecksätze für alle vier Blasinstrumente komponiert sind, die beiden mittleren jedoch je ein Duo für Flöte und Oboe und für Klarinette und Fagott sind.

Malcolm Arnold ist in erster Linie als Filmmusikkomponist bekannt. Für seine Musik zum Film «Die Brücke am Kwai» gewann er sogar einen Oscar! Die Sätze seines Divertimentos sind kurze, unterhaltende Charakterstücke, die, mit nur den drei hohen Holzblasinstrumenten besetzt, eine sehr spezielle Klangmischung ergeben.

22. Konzert
Sa 20.08./ So 21.08./ 17 Uhr
Martucci/ Respighi/ Casella/
Pick-Mangiagalli/ Chopin
Leonardo Angelini Klavier

«Klangerzählungen»

Das Programm bietet eine spannende Mischung aus italienischer Klavierliteratur der Jahrhundertwende und einem Zyklus aus 4 Meisterwerken des romantischen Repertoires und offenbart allerlei Abstammungen, Neuigkeiten und Poesiewelten.

Der erste Teil besteht aus vier der wichtigsten italienischen Komponisten dieser Zeit, die, im Versuch sich von dem starken Einfluss der Oper zu befreien und die italienische Instrumentalmusik zu neuem Leben zu erwecken, das Entstehen eines Klavierrepertoires der europäischen Klasse ermöglichten.

Im zweiten Teil ist der vollständige Zyklus der Balladen von Frédéric Chopin zu hören. Die Ballade, eine uralte gesangliche wie literarische Gattung, wird von Chopins Genie zu einer neuen instrumentalen Form voller dramatischer Spannung umgearbeitet. Und so wird ein lyrisches Universum von seltener Intensität geboren, das zu einem der Gipfel der Klaviermusik aller Zeiten wird.

Leonardo Angelini schloss sein Klavierstudium mit dem Konzertdiplom bei Elio Maestosi, Schüler von Alfred Cortot und Guido Agosti, ab. Er bildete sich anschließend bei Aldo Ciccolini weiter und nahm an Meisterkursen von Guido Agosti, Vlado Perlemuter und György Sándor teil. Er studierte bei Vieri Tosatti Komposition und schloss an der Literarisch-Philosophischen Fakultät der Universität «La Sapienza» in Rom sein Studium der Musikgeschichte mit der Dissertation «Frédéric Chopin, Études op. 10, die Geburt der romantischen Klaviertechnik» ab.

Als Solist tritt er für angesehene Konzertreihen in Italien und im Ausland mit einem breiten Repertoire von Mozart bis Hindemith und mit Klavierkonzerten von Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt auf. Es wurde über ihn geschrieben: «Klar, tief, unbeschwert, mit einer beneidenswerten Technik […] Leonardo Angelini ist musikalisch und technisch absoluter Meister seiner Tastatur, ein grosser Interpret, ein hervorragender Pianist, ein wahrer Poet. Sein traszendentaler Glanz und sein magischer Anschlag finden den Weg zu unserem Herzen. Zauberhaft!» (Orietta Šverko, La Voce del Popolo). «Angelini offenbart Chopins tiefste Natur mit ihrem Sehnen und ihrer lyrischen Leidenschaft, mit ihren Ausbrüchen und ihrer Verzweiflung. In den Balladen übertrifft er sein eigenes Klavierspiel und bringt Chopins Klangwelt zum Leben. Mit seinem Temperament und seiner ausgezeichneten Technik lässt er Chopin in einem neuen Licht erglänzen und erklingen.» *Radoslav Jambrošić, Glas Istre*

23. Konzert
Sa 27.08./ So 28.08./ 17 Uhr
Martinu/ Beethoven/ Strauss
WERNLIWALTER
Gabriel Wernly Violoncello
Gabriel Walter Klavier

Gabriel Wernly und Gabriel Walter lernten sich während ihrer Studienzeit an der Musik-Akademie Basel kennen. Ihre Begeisterung für das Repertoire für Violoncello und Klavier sowie ihr Interesse an verschiedensten Musikformen und Stilrichtungen führte sie zusammen.

Seit dem Jahr 2002 tritt das Duo regelmässig in verschiedenen Konzertreihen und an privaten Anlässen in der Schweiz und im nahen Ausland auf. Das Repertoire reicht von den Sonaten Beethovens bis zu Werken des 21. Jahrhunderts. Bereits dreimal erhielt das Duo die Möglichkeit eines Arbeitsaufenthaltes in der Casa Zia Lina, Elba (I), als Gast der Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr. Zudem wurde ihnen im Jahr 2005 der renommierte Zürcher ORPHEUS-Förderpreis zugesprochen.

24. Konzert
Sa 03.09./ So 04.09./ 17 Uhr
Boccherini/ Castelnuovo-Tedesco/ Diabelli/ Ponce/ Carulli
Chiara Asquini Gitarre
Pawel A. Mazurkiewicz Klavier

Pawel Mazurkiewicz ist im ElfenauPark regelmässig als Solist für anspruchsvolle Klavierabende bekannt. In diesem Jahr hören wir ihn mit der italienischen Gitarristin Chiara Asquini als Duopartnerin. Chiara Asquini stammt aus Gorizia (Italien), hat ihren Masterabschluss bei Elena Casoli in Bern absolviert. Pawel Mazurkiewicz stammt aus Warschau, ist seit 2010 Dozent an der Hochschule der Künste Bern. Spannend zu hören, was die Verbindung Gitarre und Klavier für Klangwelten öffnet.

25. Konzert
Sa 10.09./ So 11.09./ 17 Uhr
Schubert
«Die Forelle»
Herbert Schaad Violine
Jürg Zahn Viola
Michael Müller Violoncello
Christian Geiser Kontrabass
Erich Böhme Klavier

Silvester Paumgartner war ein begüteter Musikenthusiast und Gönner des steyrischen Musiklebens. In seiner Villa hatte er einen Musiksalon, wo fleissig musiziert wurde. Er duldete bei seinen Konzerten keine störende Unruhe im Publikum, was damals noch nicht überall selbstverständlich war. Auf seine Veranlassung hin schrieb Schubert das Forellenquintett, und mit diesem reizenden Werk erreichte der Komponist auch einen weiteren Erfolg in seiner Karriere.

Das Forellenquintett hat einen serenadenartigen Charakter (serenus, lat. heiter), fünf Sätze, einer davon Variationen, hier über das bekannte ebenfalls von Schubert stammende Lied «Die Forelle».

Schubert heiss' ich, Schubert bin ich,
Und als solchen geb' ich mich.
Was die Besten je geleistet,
Ich erkenn' es, ich verehr' es,
Immer doch bleibt's ausser mir.
Selbst die Kunst, die Kränze windet,
Blumen sammelt, wählt und bindet,
Ich kann ihr nur Blumen bieten,
Sichte sie, und – wählet ihr.
Lobt ihr mich, es soll mich freuen,
Schmäht ihr mich, ich muss es dulden,
Schubert heiss' ich, Schubert bin ich,
Mag nicht hindern, kann nicht laden,
Geht ihr gern auf meinen Pfaden,
Nun wohlan, so folget mir!

Franz Grillparzer

Team Haus A zum Heraustrennen und Aufheben

Die Mission mit dem A-Team
von Milena Samurovic ¦ Stationsleiterin Haus A

Adjektive, die die Bewohner und ihre Angehörigen sofort mit den Mitarbeitenden des A Teams im Verbindung bringen können: ambitioniert, engagiert, abwechslungsreich und aufrichtig. Unser pflegerischer Auftrag für die Bewohner und deren Angehörige ist, beste Qualität zu leisten. Dafür rüsten wir unsere Mitarbeitenden mit dem neuesten technologischen Equipment aus, bilden zukünftige Pflegefachkräfte aus und legen grossen Wert auf individuelle Betreuung der Bewohner. Deshalb sind auch unkonventionelle Lösungen möglich. Jeder von uns verfügt über Erfahrungen, die selbstverständlich dem Team zugute kommen. Wir sind für Sie da, um Sie fachlich und kompetent zu beraten und zu unterstützen.

Auch wenn mal «kleine Gäste» zu Besuch kommen, denen das Ambiente nicht unbedingt gerecht wird, haben z. B. unsere farbigen Medikamentenbecher schon Wunder bewirkt. Auch, bei aus Däumchen gezogenen Dornen, hat ein, aufs Pflaster gezeichnetes, rotes Herz für gute Laune gesorgt.

Und zu guter Letzt: unser Haus-A-Team muss auch nicht den Vergleich mit der, in den achtziger Jahren ausgestrahlten, gleichnamigen Serie «The A-Team» scheuen. Obwohl die Handlungen und Mittel bei «The A-Team» nicht unbedingt mit unserem Alltag zu tun haben, geht es immer auch um die Motivation, helfen zu wollen und Lösungen zu finden für ein Happy End.

Haus A

Milena Samurovic
Stationsleiterin Haus A
Dipl. Pflegefachfrau HF

Katja Zysset
Stv. Stationsleiterin Haus A
Dipl. Pflegefachfrau HF

Maria Villar
Haus A
Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS)

Kristina Gadza
Haus A
Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS)

Marianna Otero
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Christa Burger
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Melanie Hählen
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Pilar Fernandez
Haus A
FaGe (Fachfrau Gesundheit EFZ)
Art.32

Stephan Mummenthaler
Haus A
Dipl. Pflegefachmann HF

Jennifer Hossain
Haus A
FaGe (Fachfrau Gesundheit EFZ)

Ursula Bürki
Haus A
FaGe (Fachfrau Gesundheit EFZ)

Marija Lucic
Haus A
Pflegefachfrau AKP

Jessica Frimpong
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Monika Fratschöl
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Rohey Ceesay
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Yvonne Waeny
Haus A
SRK-Pflegehelferin

Biljana Aversa
Haus A
Anpassungslehrgang Fage EFZ

Luci Rohrer
Haus A
Ausbildung FaGe verkürzt
(Fachfrau Gesundheit EFZ)

Sabrina Riva
Haus A
Ausbildung FaGe 2. Lehrjahr
(Fachfrau Gesundheit EFZ)

Judith Schwaller
Haus A
Ausbildung FaGe 1. Lehrjahr
(Fachfrau Gesundheit EFZ)

Integrationspreis

Der Brunnadere-Lade erhält den Integrationspreis der Stadt Bern
von Andreas Wyss und Robel Kahsay ¦ Brunnadere-Lade

Voller Freude haben wir am 31. Mai den Integrationspreis der Stadt Bern entgegennehmen dürfen. Aus 39 Eingaben wurde der Preis an uns verliehen, weil der Brunnadere-Lade «mehr als ein Laden sei», hat die Jury befunden. Tatsächlich haben die 8 jungen AsylantInnen bei uns eine Lebensgrundlage gefunden. Auch in Zukunft werden wir grossen Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima und die bestmögliche Ausbildung für unsere MitarbeiterInnen legen. Zu dieser Ausbildung gehören neben den beruflichen Bereichen auch das Verstehen und der Umgang mit unseren KundInnen. Und das ist für unsere MitarbeiterInnen oft nicht ganz einfach, kommen sie doch alle aus Kulturkreisen mit vollständig anderen Schwerpunkten als bei uns. Umso erfreulicher ist es, dass sie in kürzester Zeit die Gewohnheiten und Vorlieben unserer KundInnen verstanden und zu schätzen gelernt haben. Für unsere MitarbeiterInnen ist das Quartier zu einem Ersatz ihrer Heimat geworden, welche sie zum Teil unter schmerzlichen Bedingungen verlassen mussten. Viele KundInnen sind für sie so etwas wie ein Ersatz ihrer Eltern geworden, welche sie zurücklassen mussten. Darum freuen sie sich sehr über die Wertschätzung und Anerkennung ihrer Arbeit und Freundlichkeit, welche sie immer wieder von der Quartierbevölkerung erfahren dürfen.

Am 1. Juni ist Tenzin Sima bei uns als Vorlehrperson eingetreten. Sie hat im Tibet den Bachelor in politischen Wissenschaften erworben und ihr Wunsch ist es, sobald es ihre Sprachkenntnisse erlauben, an der Uni Bern weiterzustudieren. Darum will sie neben einer Berufslehre vor allem Deutsch lernen. Und wir werden sie in dieser Zielsetzung unterstützen. In ihrer Freizeit hilft sie, Ferienlager für tibetanische Kinder zu organisieren.

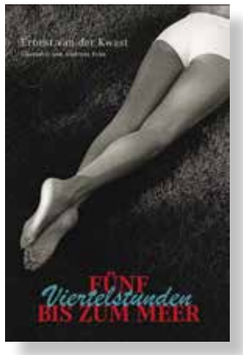
Abschliessend möchten wir uns noch einmal bei unseren KundInnen für die stete Unterstützung bedanken. Wenn Sie Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder konkrete Wünsche an den Brunnadere-Lade haben, dann teilen Sie uns das doch bitte mit.

Brunnadere-Lade ¦ Brunnadernstrasse 71 ¦ 3006 Bern
brunnadere-lade@bluewin.ch ¦ www.brunnaderelade.ch
Telefon 031 352 03 20 ¦ Mobile 076 511 22 74
Öffnungszeiten sehen Sie Seite 35

Ein Sommermix aus unserer Bibliothek

Neueste Informationen aus der ElfenauPark Bibliothek
von Peter Blaser ¦ Bewohner ElfenauPark

Am 23. Mai hat ein weiterer Büchernachmittag stattgefunden. Es freut uns, dass sich wiederum drei Bewohnerinnen bereit erklärt haben, «ihr» Buch vorzustellen. Frau Hedwig Zähner berichtete über «Der Einbruch der Wirklichkeit». Frau Elisabeth Aus der Au stellte das Buch «Im Meer schwimmen Krokodile» vor und Frau Hedwig Reich erzählte die berührende Geschichte «Das wiedergefundene Licht». Weitere Büchernachmittage sind geplant, wobei wir diese unter das Motto stellen: «Ungezwungen und locker». Ich darf Ihnen nun in dieser Nummer ein paar Neuanschaffungen vorstellen.



«Die geheimen Leben der Schneiderin»
Angelika Waldis
Die Schneiderin Jolanda Hansen sitzt seit 24 Jahren täglich in ihrem Atelier an der Nähmaschine. Zuverlässig und pünktlich erledigt sie die Aufträge ihrer Kunden. Niemand würde vermuten, dass sich hinter diesem scheinbar so geregelten Leben, noch weitere Leben abspielen. Die spektakulären Ausbrüche aus dem vierundzwanzigjährigen Schneiderinnen-Alltag bilden einen verblüffenden, scharfen Kontrast zum eintönigen «ersten Leben» der Schneiderin. Der Roman liest sich leicht. Angelika Waldis erzählt die Geschichte in knappen, präzisen Sätzen und lässt dabei oft einen versteckten Humor aufblitzen. Auf diese Weise vermeidet sie ein Abgleiten in Trübsinn ob dem eigentlich tieftraurigen Geschehen. Als Leserin, als Leser durchlebt und durchleidet man förmlich die «geheimen Leben der Schneiderin».
Europa Verlag Zürich ¦ 160 Seiten

«Fünf Viertelstunden bis zum Meer»
Ernest van der Kwast
Hinter dem etwas mysteriös anmutenden Titel versteckt sich eine berührende Liebesgeschichte. Ezio Ortolani, ein schüchterner junger Mann, lebt in Lecce, am südlichsten Zipfel Italiens. Eines Tages trifft er am Strand auf eine junge Dame, namens Giovanna Berlucchi. Die beiden verlieben sich und durchleben eine kurze, aber sehr intensive «Liebesaffäre». Für Ezio ist es jedoch alles andere als eine Affäre. Er macht Giovanna einen ernst gemeinten Heiratsantrag. Diese lehnt den Antrag ab, denn sie will eine unabhängige, freie Frau bleiben. Enttäuscht und tieftraurig verlässt Ezio seine Heimat und fährt ohne richtiges Ziel immer weiter in den Norden. Schliesslich findet er im Südtirol eine Anstellung auf einer Farm als Apfelpflücker. Bis ins hohe Alter bleibt er dort und sehnt sich sein Leben lang, Tag für Tag, nach seiner Giovanna. Nach über sechzig Jahren erhält er eines Tages einen Brief, geschrieben von einer «grauhaarigen Frau mit einer Haut voller Runzeln und Furchen». Der Brief gipfelt in Giovannas Geständnis: «Ich liebe dich». Gleich am nächsten Tag setzt sich der 84 jährige «Greis» in den Zug und fährt zurück nach Lecce. Wie die Geschichte ausgeht, sei hier nicht verraten.
Mare Verlag Hamburg ¦ 96 Seiten

«Das Wort zum Montag» Helmut Hubacher
Unter diesem Titel erschienen die gesammelten Kolumnen von Helmut Hubacher. Darin schildert der Doyen der SP Schweiz auf unterhaltsame Weise wichtige Debatten und Entscheide im Schweizerischen Parlament in klarer, leicht verständlicher, aber zum Teil bissiger und pointierter Sprache. Der Leser erfährt dabei einige pikante Details, welche sich hinter den Kulissen zugetragen haben. Man mag dabei ungläubig den Kopf schütteln oder auch belustigt schmunzeln. Auf jeden Fall lassen die Schilderungen den an Politik interessierten Leser nicht kalt, ob man nun die Auffassungen Hubachers teilt oder nicht.
Zytglogge-Verlag ¦ 2015 ¦ 242 Seiten

«Die philosophische Hintertreppe»
Wilhelm Weischedel
Die meisten Übersichtswerke über die wichtigsten Philosophen fallen gleich mit der Tür ins Haus. Die Abhandlungen versuchen, eine mehr oder weniger verständliche Zusammenfassung des Lebenswerkes der jeweiligen Philosophen zu formulieren. Diese stehen dann da mit dem Nimbus eines unnahbaren «Halbgottes». Wilhelm Weischedel wählt einen ganz anderen Zugang zu den porträtierten Persönlichkeiten, die «philosophische Hintertreppe» eben. Zuerst schildert er deren Herkunft, den familiären Hintergrund und das soziale Umfeld, in welchem diese späteren grossen Geister aufgewachsen sind, und durch welches sie geprägt wurden. Auf diese Weise entstehen Bilder von ganz gewöhnlichen Menschen, wie du und ich, mit all ihren Schwächen und Stärken, Tugenden und Fehlern. Erst danach schält Weischedel die Kernpunkte der jeweiligen Theorien und deren Einfluss auf spätere Generationen heraus.

Angefangen bei Thales über Sokrates, Meister Eckhart, Descartes, Leibnitz, Hegel, Heidegger und vielen weiteren grossen Namen entsteht so eine Galerie der wichtigsten Philosophen über mehr als zwei Jahrtausende hinweg.
Deutscher Taschenbuchverlag ¦ 1975 ¦ 330 Seiten

«In seiner frühen Kindheit ein Garten»
Christoph Hein
Sagt Ihnen der Namen «RAF» etwas? Erinnern Sie sich noch an die aufgeheizten Debatten in den Achtziger Jahren über die «Erpressbarkeit des Staates»? In dieser Zeit und in diesem Spannungsfeld ist der Roman von Christoph Hein angesiedelt. Oliver, der jüngere Sohn eines pensionierten Gymnasial-Rektors, gerät in die Terroristenszene. Unter unaufgeklärten und verschleierten Umständen kommt er bei einer Schiesserei ums Leben. Um die Polizei zu schützen, versucht der Staatsanwalt in einer offiziellen Darstellung, das tragische Geschehen als Selbstmord darzustellen. Daran kann der Vater nicht glauben. Je länger und je tiefer er sich mit den drängenden Fragen befasst, desto mehr beginnt, der «treue Staatsdiener» an der Gerechtigkeit und Glaubhaftigkeit der Staatsmacht zu zweifeln.

Christoph Hein gelingt es, in seiner meisterhaften Sprache, die allmähliche Wandlung eines rechtschaffenen Bürgers zum radikalen Kritiker der Staatsmacht zu schildern. Mich hat die spannende und bewegende Geschichte von Anfang an gefangen genommen und erst ganz am Schluss wieder losgelassen.
Suhrkamp Verlag ¦ 2006 ¦ 271 Seiten

Haben Sie Lust, eines der vorgestellten Bücher zu lesen?
Dann finden Sie es in unserer Bibliothek im Regal
«Neue Bücher». Schauen Sie doch herein.
Viel Spass beim Lesen!

BIBLIOTHEK

Wichtiges & Unwichtiges

Solare Fahrt voraus

Ein pfiffiger Vorschlag: individuell · exklusiv · persönlich: Das Solarschiff

von Elisabeth Aus der Au ¦ Bewohnerin ElfenauPark

Ist es Ihnen auch schon so ergangen wie mir? Ein runder Geburtstag steht bevor, und weil wir älter werden, wird dies wichtiger. Man möchte doch Familienangehörigen und Freunden mit einer kleinen Geste seine Verbundenheit bekunden und dafür ein äusseres Zeichen setzen. Aber wie? Kinder und auch die nächsten Freunde sind abwesend oder stark beschäftigt, man möchte sie nicht belasten; sie sollen es diesmal unbeschwert haben.

Wir, d. h. Frau Silvia Blaser von der ElfenauPark Manuelstube und ich, haben dafür einen Supervorschlag, den wir vergangene Woche selbst testen durften und über den wir Ihnen unbedingt berichten müssen:

Es handelt sich um das Solarschiff der Familie Charrois (eine Art überdachtes Floss), auf dem man ohne jeglichen Motorenlärm für 1–2 Stunden auf dem Thunersee oder sogar ein Stück weit auf der Aare, von Hünibach bis Thun, «geschifft» werden kann. Dies ganz sachte und ruhig übers Wasser gleitend. Ein ungewöhnlich entspannender Genuss.

Die Betreiber möchten vermehrt Fahrten für Feste in kleinem Rahmen von 6–12 Gästen anbieten. Je nach Wunsch wird während der Fahrt ein Imbiss angeboten: Aperitif, Kaffee mit Kuchen oder kleine Snacks. Das Schiff ist rollstuhlgängig und das Ein- und Aussteigen dank einer Rampe leicht zu bewältigen. Wir fühlten uns an diesem Nachmittag effektiv dem Alltag enthoben und in eine wunderschöne «Ferien-Ambiance» katapultiert.

Übrigens: Das kleine Boot ist so gut ausstaffiert, dass auch eine Fahrt bei schlechtem Wetter oder sogar im Winter wegen besonders eindrücklichen atmosphärischen Stimmungen sinnvoll sein kann. Dann ist der See so schön still – die Seelandschaft strömt Ruhe aus. Und zu guter Letzt sei noch erwähnt: Das Boot ist beheizbar.

Für weitere Auskünfte darf man, wie immer, Frau Silvia Blaser fragen. Sie und die Schreibende, Elisabeth Aus der Au, wünschen der Familie Charrois von Herzen gutes Gelingen für ein solch attraktives Unternehmen.

Praktische Angaben

Anschrift
Solarschiffthunersee GmbH
Familie Charrois
Scheibenstrasse 23
3600 Thun
info@solarschiffthun.ch
www.solarschiffthun.ch
Telefon 033 22 37 15
Mobile 079 704 70 60

Kosten
1. Stunde Fr. 25 pro Person
jede weitere Std. Fr. 20 pro Person
Gastronomiepreise finden Sie auf www.solarschiffthun.ch oder können Sie telefonisch erfragen. Und Sie können gewiss sein, dass am vorgesehenen Tag ganz sicher eine hübsche Tafeldekoration das Festliche des Zusammenseins betonen wird.

Mit dem Solarschiff über den Thunersee gleiten.

Frühlingstörn 2016

Ein spannender Abschnitt meines Lebens

von Gabriela Wülser Friedrich ¦ Co-Geschäftsleiterin ElfenauPark

Als wir am 6. Mai in Athen landeten, blieben uns gerade mal 8 Tage Zeit, um nach Leros zu kommen, wo unsere kleine Segeljacht liegt, sie «auszupacken», einzuwassern, das neue Segel anzuschlagen und uns auf eine kleine Inseltour durch den Dodekanes zu begeben. Da wir abends meistens in einer der zahlreichen griechischen Tavernen, die man in vielen Buchten findet, essen, ging zumindest nicht viel Zeit fürs Einkaufen drauf.

Der Wetterbericht versprach optimale Bedingungen, die wir nutzen, um am Anfang zu meiner Lieblingsinsel Levita zu segeln. Nach einem kleinen Frühstück legten wir am Sonntag schon zeitig ab, um unsere erste Tagesetappe von ca. 30 Seemeilen in Angriff zu nehmen. Kaum zu glauben, aber wir konnten den ganzen Tag bei konstanten 10–15 Knoten Wind ohne Wende oder Halse geradewegs auf unsere, gegen alle Winde gut geschützte, Zielbucht zusteuern und schon bald an einer der ca. 10 Mooringbojen anlegen.

Levita gehört zu einer Gruppe sechs kleiner Inseln, die zwischen den Dodekanesinseln Leros und Kalymnos im Osten und der Kykladeninsel Amorgos im Westen liegt. Sie ist Teil des Natura-2000-Gebiets, da es dort Vorkommen von Mönchsrobben, Kaspischen Bachschildkröten und Vierstreifennattern gibt. Auf der Insel lebt auch eine Grossfamilie auf einem Bauernhof. Grossvater, Grossmutter, 3 Söhne mit ihren Frauen und Kindern. Sie streben ein Leben nach ökologischen Prinzipien an und verbinden traditionelle Lebens- und Anbaumethoden mit der Nutzung erneuerbarer Energien. Zur Eigenversorgung betreiben sie Landwirtschaft, halten einige Ziegen und eine Photovoltaikanlage dient der Stromversorgung. Die Einkünfte aus ihrer kleinen Taverne und die Vermietung weniger Zimmer bessern ihr Einkommen auf.

Folglich machten wir am frühen Abend den kurzen Aufstieg zur Taverne und genossen ein einfaches, schmackhaftes Essen, dazu eine Karaffe Hauswein, bei friedlicher Stimmung auf dieser entlegenen Insel ohne Internet und Handyempfang.

Nach einer ebenfalls ruhigen Nacht ging es am nächsten Tag weiter Richtung Astypalaia. Das Windglück war uns weiterhin hold und wir konnten fast die ganze Strecke bei konstanten, angenehmen 10–12 Knoten mit gesetztem Spinnaker segeln. Einfach wunderbar!

Am frühen Nachmittag erreichten wir den alten Hafen Maltezana auf Astypalaya. Mit Unterstützung der EU sind vor ein paar Jahren ca. 15 Liegeplätze für Yachten mit allem Komfort einer kleinen Marina entstanden. Also beschlossen wir spontan, einen zusätzlichen Tag anzuhängen. Die Hauptstadt Astipakeas mit ihren wundervollen weissen Häusern, einer venezianischen Burg und Windmühlen, heisst Chora. An den Hängen um den Hafen steigt die hübsche Stadt zu einer beeindruckenden Festung an. Wir erkundeten die tief eingeschnittenen Buchten der schmetterlingsförmigen Insel auf dem Rücken eines gemieteten Motorrollers. Da fühlt man sich doch gleich 20 Jahre jünger…!

Wie die Wettervorhersage vorausgeahnt hatte, drehte der Wind langsam und kam nun von Süden, genau richtig für die nächste Etappe nach Nisyros, wo wir eine weitere Nacht verbrachten. Von da aus segelten wir dann die letzte Etappe nach Kalymnos.

Am Strand, in der Bucht von Emporios, in einer der, nach meiner Ansicht, schönsten Buchten der gesamten dodekanischen Inselwelt, liegt das kleine Restaurant «Artistico». Dort kehrten wir bei Irene und George, den Wirtsleuten, ein, die uns wie alte Freunde willkommen hiessen. Nach dem Essen ging's wieder auf unser Boot zurück, wo wir wegen den zunehmend starken Winden, die viel Schwell verursachten, eine sehr unruhige Nacht hatten. Wir waren froh, als wir am nächsten Morgen abdüsen konnten, um unseren letzten Segeltag in Angriff zu nehmen, zurück nach Leros, wo wir am frühen Nachmittag in unseren Heimathafen einfuhren.

Einmal mehr gute Windverhältnisse, schöne Buchten und wunderbares Segeln, dazu reichlich Sonne, türkisfarbenes Wasser und herzliche Gastfreundschaft – so erlebten wir auch in diesem Jahr unser Griechenland.

Unsere Mutzen

Foto von Ruth Locher ¦ unsere Berner Bären nur vorübergehend im alten Graben

Schrift

Diese Schrift heisst Wigel Kurrent
von Markus Zuber ¦ Magazin-Leser ¦ Ostschweiz

Liebe Bewohner des Elfenauparks,
wenn Sie diese Zeilen hier lesen können, sind
Sie sicher schon etwas älter und mit der
Kurrentschrift noch vertraut. Sie gingen noch
in einer Zeit in die Schule, wo eine schöne
Schrift sehr wichtig war und man viele
Stunden mühsam übte. Die heutige Handy-
Generation hat ja keine Ahnung mehr von
einem schönen Schriftbild. Hauptsache, es geht
schnell, während wir Aelteren uns noch Zeit
nahmen. Ging dabei nicht viel verloren?

Für die meisten Menschen wohl sehr rätselhaft, was da steht. Dieser Text ist in deutscher Kurrentschrift geschrieben. Sie entstand um 1540 in Nürnberg und war auch bei uns in der Schweiz gebräuchlich. Natürlich hat sie sich im Laufe der Jahrhunderte weiterentwickelt. Die oben stehende Schrift wurde so um 1900 verwendet. Je nach Schreiber konnte sie aber sehr unterschiedlich daherkommen. So geben alte Dokumente zum Entziffern manchmal echte Knacknüsse auf.

Während der Nazizeit wurde diese Schrift in Deutschland als «Judenschrift» verunglimpft und verboten. Sie verschwand dann bald auch in der Schweiz. Ältere Menschen haben sie aber noch in der Schule gelernt, vielleicht gehören Sie auch dazu. Wenn nicht, gebe ich Ihnen nachfolgend die Transkription:

**Liebe Bewohner des Elfenauparks,
wenn Sie diese Zeilen hier lesen können, sind Sie sicher schon etwas älter und mit der Kurrentschrift noch vertraut. Sie gingen noch in einer Zeit in die Schule, wo eine schöne Schrift sehr wichtig war und man viele Stunden mühsam übte. Die heutige Handy-Generation hat ja keine Ahnung mehr von einem schönen Schriftbild. Hauptsache, es geht schnell, während wir Aelteren uns noch Zeit nahmen. Ging dabei nicht viel verloren?**

Die Jugend ernährt
sich von Träumen,
das Alter von Erinnerungen.

Jüdisches Sprichwort

Jugend wahrt Erinnerungen

Ein spannender Abschnitt meines Lebens

von Maria Schaub ¦ Lernende Kauffrau

Mögen Sie sich noch an den ersten Tag im Berufsleben erinnern? Meiner ist gerade mal drei Jahre her und es kommt mir vor, als wäre es erst gestern gewesen. Am 2. August 2013 begann ich freudestrahlend meine Lehre als Kauffrau hier im wunderschönen ElfenauPark. Ich weiss noch ganz genau, wie anspruchsvoll der Berufseinstieg für mich war. Ich wurde mit einer komplett neuen Welt konfrontiert. Die Umstellung vom Alltag ins Berufsleben war für mich persönlich eine grosse Herausforderung. Ich hatte weniger Freizeit, musste mich vermehrt und intensiver auf die Schule konzentrieren und hatte dadurch am Anfang meiner Lehrzeit meine Hobbys vollständig vernachlässigt. Durch diese Erfahrungen lernte ich, wie wichtig es ist, neben der Arbeit, einen Ausgleich zum Beruf zu haben. Seien es sportliche Aktivitäten, Ausflüge mit der Familie oder sonstige Tätigkeiten, die der Seele gut tun.

An der Réception lernten mich die meisten von Ihnen kennen. Die Réception ist für Bewohner, Mitarbeitende sowie externe Kunden die erste Anlaufstelle des ElfenauPark, wenn Unklarheiten oder Fragen in der Luft liegen. Der Kontakt zu den Kunden brachte mir lebendige Erfahrungen aus erster Hand. Ich lernte schnell, wie ich meine Fähigkeiten im Kommunikationsbereich richtig und der Situation entsprechend, einsetzen konnte. Die abwechslungsreiche Arbeit am Empfang hat mir immer sehr gefallen.

In diesen drei Jahren erlebte ich die bisher lehrreichste und intensivste Zeit meines Lebens. In dieser Lebensphase machte ich den Schritt ins Erwachsenenleben. Ich lernte Verantwortung zu übernehmen, Veränderungen zu akzeptieren und auch bei Niederlagen dran zu bleiben. Ich habe mich sowohl beruflich als auch persönlich weiterentwickelt.

Die Kaufmännische Ausbildung war eine sehr lehrreiche Zeit für mich. Mir gefiel der Aufbau zwischen dem theoretischen Wissen, das einem in der Schule angeeignet wird sowie die praktische Anwendung in meinem Lehrbetrieb. Im ElfenauPark erlernte ich auch Kompetenzen, die man sich nicht aus Büchern aneignen kann. Dafür danke ich allen Bewohnern sowie allen Mitarbeitenden, die mir dies ermöglicht haben!

Gerne möchte ich mich bei meiner Berufsbildnerin Doris Schneiter, bei Regula Buff sowie Helene Jutzi bedanken für all jene Augenblicke, in denen sie mich begleitet und unterstützt haben.

Ich werde all die schönen Momente des Glücks, der Erfolge und Leistungen aus meiner spannenden und erlebnisreichen Lehrzeit in dieses neue Kapitel meines Lebens mitnehmen.

Besonders Sie, meine lieben Bewohner, werde ich vermissen und in schöner Erinnerung behalten. Danke!

Der Kreis … schliesst sich

von Yvonne Plastina ¦ ehemalige Berufsbildungsverantwortliche Pflege

2010 habe ich als Ausbildungsberaterin im ElfenauPark angefangen. Der Betrieb hatte gerade eine Ausbildungsbewilligung für die Diplom-Pflege auf Tertiär-Stufe HF erhalten. Damals habe ich meine Aufgabe von der Pflegedienstleitung übernommen. Die Leitung des ElfenauPark hatte vorausahnend, im Hinblick auf die Ausbildungsverpflichtung für alle Gesundheitsbetriebe im Kanton Bern, welche im Jahr 2012 eingeführt wurde, mit meiner Anstellung vorgesorgt.

In jenem Jahr erhielt ich ein 40% Pensum als Berufsbildungsverantwortliche Pflege für die beiden Ausbildungsniveaus Fachfrau/Fachmann Gesundheit und dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF. In den vergangenen 5 1/2 Jahren habe ich für nahezu 30 Lernende und Studierende die Ausbildungsverantwortung getragen. Damit das, was ich sagte und tat für die AZUBIS auch Hand und Fuss hatte, arbeitete ich zusätzlich 40% praxisnah im Pflegeteam im Haus A.

Ausbilden gelingt, im immer anspruchsvolleren Pflegealltag, nur in einem engen Schulterschluss mit den Stationsleitungen, den Berufsbildnerinnen und den ganzen Teams. Für die Ausbildung zur FaGe ist auch die Zusammenarbeit mit den Bereichen Hotellerie, Aktivierung, Administration und Technischer Dienst sehr wichtig. Auch das Wohlwollen der Bewohner gegenüber den Lernenden und Studierenden ist für das Gelingen der Ausbildung förderlich. In diesem Sinne bedanke ich mich herzlich bei Ihnen/Euch allen.

Im Oktober letzten Jahres habe ich gemerkt, dass ich einen Tapetenwechsel brauche. Ich spürte, dass ich mir mehr Zeit für meine familiären Aufgaben wünschte. Es war an der Zeit, die eigene ältere Generation zu unterstützen und mehr mit meinen 3 erwachsenen Kindern zusammen zu sein.

Beruflich nehme ich mir zwei Monate Auszeit, um im September in einem anderen Betrieb wieder neu zu starten. Somit gebe ich meine Aufgaben mit den Lernenden und Studierenden wieder zurück an die Pflegedienstleitung.

Vielen Dank für alles! Machen Sie's gut.

Bewohnerinnen

Wir begrüssen alle neuen Bewohner herzlich und hoffen, dass sie sich bereits etwas im ElfenauPark einleben konnten. Wir freuen uns auf zukünftige Begegnungen!

Eintritte

01.06.2016	Frau Marguerite Hess Tozzini	Wohnung 52.012
15.06.2016	Frau Alice Louis	Wohnung 5.103
15.06.2016	Frau Gertrud Louis	Wohnung 5.103
20.06.2016	Frau Agnes Wyss	Wohnung 34.205
01.07.2016	Frau Edith Blumer	Wohnung 9.201

Von diesen Menschen haben wir Abschied genommen.

Austritte

04.05.2016	Herr Fritz Wittwer

Todesfälle

27.04.2016	Herr Hans Matti
03.05.2016	Frau Eva-Maria Daeniker
09.05.2016	Frau Elisabeth Bürki
19.05.2016	Herr Erwin Blum
27.05.2016	Herr Ulyss Strasser
11.06.2016	Herr René Tagmann
11.06.2016	Frau Elisabeth Liechti

Mitarbeiterinnen

Wir begrüssen alle neuen Mitarbeitenden herzlich und wünschen ihnen einen guten Einstieg. Den uns Verlassenden wünschen wir alles Gute auf ihrem Weg und verbleiben mit einem grossen Dankeschön.

Eintritte

01.06.2016	Stefan Heiniger	Küche
01.08.2016	Vittoria Di Marco	Zimmerservice
01.08.2016	Nisha Hediger	Pflege
01.08.2016	Tim Burtscher	Lernender Kaufmann, Administration
01.08.2016	Anisa Saipi	Lernende FaGe, Pflege
01.08.2016	Severin Demirtas	Lernender FaGe, Pflege

Austritte

30.06.2016	Ursula Kislig	Restauration
31.07.2016	Cengilay Burkhalter	Pflege

Impressum

Magazin des ElfenauPark
Stiftung ElfenauPark
ISSN 1664-9389

Elfenauweg 50 ¦ CH-3006 Bern
Telefon ¦ 031 356 36 36
Telefax ¦ 031 356 36 37
mail@elfenaupark.ch
www.elfenaupark.ch

Informationen zur Manuelstiftung
Fredy Zaugg ¦ Manuelstiftung
Elfenauweg 50 ¦ 3006 Bern
fredy.zaugg@elfenaupark.ch

Erscheint ¦ alle 2 Monate
Redaktion ¦ Urs Hirschi
Gestaltung ¦ stanislavkutac.ch
Fotos ¦ Stanislav Kutac ausser zVg.
Druck ¦ Ast & Fischer AG
Auflage ¦ 1'200 Exemplare

Redaktionsschluss Ausgabe 59
Mittwoch ¦ 17. August 2016

Mein Teich komme …
von Christoph von Graffenried
freier Mitarbeiter im ElfenauPark

Ich mag die Anlage rund um den Teich! Da ruht die Welt. Da wird sie beschaulich und die Gespräche sind hoffnungsvoll und gelöst. Tragen wir den Teich nicht auch in uns? Ruht er nicht tief in unser aller Seele? Ich brauche weder Meditation noch autogenes Training, um an ihn zu gelangen. Ich übe mich einfach in Genügsamkeit und Fairness. Und schon liegt mein Daheim frei. Und ich bin zufrieden.

Sehen Sie auf Seite 17.
Poster vom Teich zum Heraustrennen!

Sanität 144

Notfallarzt 0900 57 67 47 (CHF 1.98/Min.)
Apotheken Notruf 0900 98 99 00 (CHF 1.98/Min.)
Polizei Notruf 117
Feuerwehr 118

ElfenauPark
Telefon 031 356 36 36
Telefax 031 356 36 37
mail@elfenaupark.ch
www.elfenaupark.ch

Co-Geschäftsleitung
Urs Hirschi 031 356 36 50
G. Wülser Friedrich 031 356 36 35
Barbara Zuber 031 356 36 63

Réception / Empfang
Telefon intern 111
Telefon extern 031 356 36 36
Öffnungszeiten ¦
Mo bis Fr 08.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr
Pikettdienst für Externe
Telefon 031 356 36 06

Pflege 7.00 – 22.30 Uhr
Tagesleitung A 031 356 36 70
Telefon intern 670
Tagesleitung C 031 356 36 80
Telefon intern 680
Tagesleitung D 031 356 36 90
Telefon intern 690

Pflege 22.30 – 7.00 Uhr
Nachtwache 031 356 36 06
Telefon intern 606

Restaurant
Telefon intern 656
Telefon extern 031 356 36 56
Öffnungszeiten ¦
Mo bis Fr 08.00–20.00 Uhr
Sa und So 09.00–20.00 Uhr

Hausärztegemeinschaft ElfenauPraxis
Telefon intern 400
Telefon extern 031 351 51 53

Apotheke
mit gratis Hauslieferdienst
TopPharm Egghölzli Apotheke Annelies Steffen
Egghölzlistrasse 20 ¦ 3006 Bern
Telefon 031 351 10 20
Öffnungszeiten ¦
Mo bis Fr 08.00–12.30 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Samstag 08.00–12.30 Uhr
egghölzli.apotheke@smile.ch
www.egghoelzli.apotheke.ch

Physiotherapie ElfenauPark
Telefon intern 500
Telefon extern 031 351 65 00
www.physioelfenau.ch

Podologie Elfenau
Telefon intern 510
Telefon extern 031 351 28 24
Öffnungszeiten ¦
Montag 09.00–19.00 Uhr
Di bis Fr 08.00–17.00 Uhr
www.fuss-spitex.ch

Coiffeur Merz
Telefon intern 607
Telefon extern 031 356 36 07
Öffnungszeiten ¦
Di bis Fr 08.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr

Brunnadere Lade
Telefon 031 352 03 20
brunnadere-lade@bluewin.ch
www.brunnaderelade.ch
Öffnungszeiten ¦
Mo bis Fr 08.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Taxiunternehmungen
Bären Taxi 031 371 11 11
oder 0800 55 42 32
Nova Taxi 0313 313 313
oder 0800 879 879
Betax 0800 90 30 90

Meine zwei «Friesen» 2016.
von Urs Hirschi

QR für unsere facebook followers